

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1823

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1823

[Zeitungsausschnitte für April]

[urn:nbn:de:bsz:31-276412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276412)

Ein gelindes Erdbeben am 14. d. Abends ist in einem großen Theil der bñlichen und nördlichen Schweiz bis nach Graubünden hinauf, auch im Kanton Schaffhausen, verspürt worden. Im Kanton Glarus war es aber so stark, daß man seit den siebenziger Jahren kein ähnliches verspürt hatte; auch ein noch im Andenken stehendes aus den neunziger Jahren soll diesem an Heftigkeit und Stärke bedeutend nachstehen, dabei war gänzliche Windstille und der Barometer stand immer hoch; die Erdstöße mochten wohl ungefähr 2 Minuten gedauert haben. Mehrere Zimmeruhren kamen zum Läuten, die Ziegelsteine wackelten u. s. w. + Mai v. April

Im Laufe des Aprils pflegt die Wärme auf mehrere Tage bedeutend rückgängig zu werden. Gemeinlich geschieht dies vor dem 20ten, und am häufigsten zwischen dem 16ten und 20ten des Monats. Die mittlere Temperatur der 5 kühlfsten Apriltage betrug:

Im Jahr 1802, zwischen dem 11ten und 15ten	4.37 Gr.
1807, „ 16ten und 20ten	2.35 „
1811, „ 11ten und 15ten	6.31 „
1822, „ 11ten und 5ten	5.15 „

In den Jahren 1803, 1814 und 1819 fiel die niedrigste Temperatur in die 10 letzten Tage des Monats. Vorausgesetzt, daß dieses nicht auch im gegenwärtigen Jahre der Fall seyn wird, hatten wir in den verfloffenen 5 Tagen, vom 16ten bis zum 20ten, die größte Kühle mit 7.43 Grad.

Potsdam. Am 6. April, Abends nach 10 Uhr, nahm man eine überaus schöne Feuerkugel wahr, welche sich in der Richtung von Osten gegen Westen bewegte.

Petersburg, den 9. April. Nach mehrtägigem milden und regnigten Wetter kam gestern Morgen um 6 Uhr das Eis der Nawa zum Treiben; die Verbindung mit dem anderen Stadtheile war dadurch gestern unterbrochen, doch findet heute Ueberfahrt mit Booten statt, da der Kommandant der Festung diesen Morgen, dem alten Herkommen gemäß, Sr. Maj. dem Kaiser unter Kanonendonner bereits frisches Nawawasser überreich hat. Der Strom ist gänzlich frei vom Eise, nachdem solcher seit dem 21. Dez. damit belegt gewesen ist.

Der Kriegsminister, Baron Meller-Sakomelsky, ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach den Bädern des Caucasus abgereiset, und hat von Sr. Maj. 25,000 Rubeln Reisegeld erhalten. Der Generalkriegskommissär, Generalleutnant von Latitschew, hat interimsistisch das Portefeuille des Kriegsministeriums übernommen.

Neapel, den 12. April. Am 5. d. hat man von Zeit zu Zeit einige leichte Detonationen des Veslavs vernommen. Personen, die sich bis an seinen großen Krater gewagt, haben dort eine ziemliche Menge Felssteine, Asche u. dgl. bemerkt, was alles hervorbrechen drohte, aber in die innern Abgründe des Vulkans mit furchtbarem Toben zurückstürzte. Den beiden andern Kratern, die sich in der letzten Eruption gebildet haben, entstieg ein dichter Rauch. Neben und andere in der Gegend stehende Bäume tragen die Spuren der in diesen Tagen ausgeworfenen mephitischen Materien. (G. d. d. Stc.)

Petersburg, den 16. April. Dorige Woche schon trafen Kuriere aus Wien ein, welche, wie verlautet, die Nachricht gebracht haben, daß die ottomannische Pforte sich bereitwillig gezeigt habe, in die Bedingungen des russischen Kabinetts zu willigen. Direkte aus Konstantinopel über Odessa eingetroffene Briefe melden das nämliche, und fügen dem noch bei, daß deshalb große Aufregung unter den Janitscharen herrschte, welche ihre Unzufriedenheit durch bedeutende Brandstiftungen von neuem an den Tag gelegt, und die Franken in viele Angst gesetzt hatten.

Hier hat sich wieder ein strenges, unangenehmes Winterwetter eingestellt, von Schnee und heftigen Stürmen begleitet. Die Newabrücke hat wegen des vielen Treibeises erst diesen Morgen wieder aufgesetzt werden können. Nicht weit unterhalb der Akademie ist das Eis auf dem Strom förmlich wieder zum Stehen gekommen.

Die Salzburger Zeitung meldet aus Taxenbach vom 29. April: „Seit dem 16. d. bemerkte man hier täglich zu verschiedenen Zeiten Erdbeben und ein verschiedenartiges unterirdisches Getöse. Schon in der Nacht vom 15 wurden Erdstöße wahrgenommen, so daß die Fenster hier und da klirrten. Am 16. wurde von 2 Uhr Nachmittags an wiederholt ein Erdbeben verspürt; am stärksten vernahm man es um 7 Uhr Abends, wo man einen unterirdischen Knall und ein dem Rollen eines Wagens über einen hölzernen Boden ähnliches Gerumpel in der Richtung von Nordost nach Südwest hörte. Es wurde hier in vielen Häusern ein Schütteln der Fenster, Thüren und Hauswände vernommen. Dieses erfolgte auch Abends halb 10 Uhr, und in der Nacht vom 17. auf den 18. um Mitternacht. Es herrschte Windstille, der Barometer fiel diesen Tag um 3 Linien, das Thermometer stand auf 8 Grad ober dem Eispunkte. Am 18. um Mittag hörte man einen einzelnen schwachen Donner am Firmamente, in der Richtung von Nordwest, der Horizont überzog sich. Nachmittags um 4 nach 4 Uhr hörte man ein lautes, Wagen-ähnliches, Gerolle, von Nord nach Süd, welches die Erde erschütterte, 5 Minuten darnach ein schwächeres im Süden bei voller Windstille. Der Barometer war wieder um 2 Linien gefallen. Das Thermometer 10 Grad ober dem Eispunkte. Abends regnete es, auf den Höhen fiel Schnee. In der Nacht vom 18. wurde wiederholt ein unterirdisches, Donner-ähnliches, Gerassel und Knalle, wie ferne Schüsse, vernommen; der Barometer war Nachts um eine Linie gefallen, das Thermometer 3 Grade ober dem Eispunkte; es regnete und schneiete, und Nebel umhüllten die Berge. Am 20. Morgens halb 3 Uhr wurde in einigen Orten ein heftiger Knall, in andern ein Donner-ähnliches Getöse in der Richtung von Nordost vernommen; Schnee bedeckte das Thal, das Thermometer stand auf 1 ober 0, der Barometer war um 1 Linie gestiegen. Seit gestern hatten sich wieder Nordstürme eingestellt, so wie in der Nacht vom 15. auch Schnee fiel, und früher einige Tage hindurch Nordwinde mit kalten Ostwinden wechselten.“